

I.P.O.N.
Netzwerk Bildung und Projektarbeit e.V.
Hinrichsenstr. 40
20535 Hamburg
GERMANY

info.ipon@gmail.com
www.ipon-philippines.org
phone: +49-40 25 49 19 47
fax: +49-40 25 31 36 97



24. September 2008

Kurzfassung:

Tod des Menschenrechtsverteidigers Deolito „Julie“ Empas

Ergebnisse der Beobachtung zur Menschenrechtsslage von Menschenrechtsverteidigern in den Philippinen

Ort: Halbinsel Bondoc, Provinz Quezon im Dorf Centro, der Gemeinde San Vicente

Datum: 19. Februar 2008

Vorfall: Tod nach Entführung; Auftraggeber unbekannt

Opfer: Deolito „Julie“ Empas

Befürchtung: fehlerhafte und voreingenommene strafrechtliche Ermittlungen staatlicher Organe gegenüber den Auftraggebern für diesen Mord

Deolito Empas war Vorsitzender der Bauernvereinigung des Dorfes Centro. Im Jahr 2007 kandidierte er für den Gemeinderat. Schon vor der Bekanntgabe seiner Kandidatur soll Empas seinen Söhnen von Todesdrohungen sowohl von Mitgliedern der kommunistischen Guerillia als auch von Paramilitärs des Landbesitzers Uy erzählt haben. Am 19. Februar 2008 wurde Deolito „Julie“ Empas entführt und anschließend ermordet. Er saß an jenem Abend mit zwei weiteren Ratsmitgliedern in einer Videoke-Bar; auch der Erstbeschuldigte, der später geständig ist die Leiche vergraben zu haben, war Teil der Runde. Am späten Abend kamen zwei bewaffnete Männer in die Bar und entführten Empas. Aufgrund des fehlenden Vertrauens in Polizei und Militär erstattete die Familie des Entführten erst zwei Tage nach dem Vorfall eine Anzeige. Am 8. März wird der Leichnam vom Militär gefunden.

IPON ist der Frage nachgegangen, ob neben den Ermittlungen und strafrechtlichen Verfahren gegenüber den Tätern auch Untersuchungen in Richtung eines möglichen Auftraggebers erfolgt sind. Im Fall Empas nahm das Militär zwar den Erstverdächtigten fest, nachdem sich jedoch der Anfangsverdacht einer Beteiligung der kommunistischen Guerillia nicht erhärtet hatte, unternahmen staatliche Organe wenig. IPON befürchtet, dass die staatlichen Organe fehlerhafte und voreingenommene Ermittlungen angestellt haben, die zu einem strafrechtlichen Verfahren führen, welches den Trugschluss zulässt, es gäbe keinen Auftraggeber für diesen Mord. Absurderweise wurde direkt vor der Entführung fälschlicherweise anstelle von Empas ein Unbeteiligter erschossen. Ermittlungen durch die Nationalpolizei werden auch hier nicht angestellt und Anzeigen nicht nachgegangen. IPON befürchtet, dass der Tod an Herrn Empas vom Militär und der Nationalpolizei billigend in Kauf genommen wurde und die Auftraggeber für diesen Mord nicht zur Rechenschaft gezogen werden. Die vorliegenden Daten lassen vermuten, dass es sich um einen politischen Mord handelt, der im Auftrage der politisch einflussreichen Familie Uy begangen wurde. Bereits seine beiden Vorgänger, die auch Gemeinderatsmitglieder waren, wurden ermordet. Es handelt sich hier um den fünften Mord an lokalen Gemeindevertretern und Bauernführern innerhalb von 10 Jahren in einem kleinen Dorf.

Weitere Unzulänglichkeiten mit dem Verdacht auf schwere Menschenrechtsverletzungen seitens des Militärs ergeben sich aus der Festnahme und dem Verhör des Erstverdächtigten, als auch in der Versagung des Schutzes der Augenzeugen. Der vom Militär Erstbeschuldigte wurde in einem öffentlichen Akt der Exhumierung des Leichnams als Täter verurteilt. Weiterhin lassen Aussagen des Militärs die Vermutung zu, dass dieser, um an Informationen zu gelangen, gefoltert wurde.

Das Projekt wird vom Auswärtigen Amt und dem Institut für Auslandsbeziehungen gefördert.

Spendenkonto: Netzwerk Bildung und Projektarbeit e.V.
Sparkasse zu Lübeck; KtoNr: 1-064 641; BLZ: 230 501 01
Steuer-Nr.: 22 290 80018 / GL: 1089-HL

IPON Philippines
Rizal St. 23 c
Brgy IV, Mulanay
Quezon
Philippines

